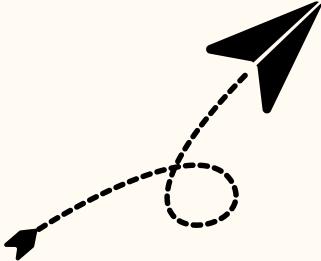


NEWSLETTER DER INKLUSIONSBERATUNG



News inklusive



ENGAGEMENT LOHNT SICH!

Demokratie gestalten

So lautet das Leitthema der HWR Berlin für 2024/25. Doch warum lohnt es sich, im eigenen Fachbereich politisch aktiv zu sein – insbesondere mit Behinderung oder chronischer Erkrankung?

Sich im eigenen Fachbereich politisch zu engagieren, eröffnet allen Studierenden die Möglichkeit, die Studienbedingungen aktiv mitzugegen zu gestalten. Doch insbesondere für Studierende mit Behinderung oder chronischer Erkrankung ist politisches Engagement im eigenen Fachbereich sinnvoll, denn hier kann gemeinsam für mehr Barrierefreiheit, flexible Prüfungsformen und Verständnis für individuelle Bedarfe gesorgt werden. In Fachschaftsgruppen oder Studienkommissionen hast du die Chance, direkt anzusprechen, was konkret verbessert werden sollte – sei es die digitale Barrierefreiheit, barrierearme Räume oder faire Anpassungen bei Prüfungen. Dabei ist die Sicht von direkt Betroffenen besonders wertvoll, da so Perspektiven eröffnet werden, die Nichtbetroffene mitunter nicht einfach von Außen wahrnehmen würden – zum Beispiel bei unsichtbaren Barrieren.

Gemeinsam mit anderen Studierenden kann so das Bewusstsein für Diversität und Inklusion gestärkt werden. Dein Engagement hilft nicht nur dir selbst, sondern verbessert langfristig die Situation für alle, die auf ein inklusives und gerechtes Studienumfeld angewiesen sind. Nutze diese Möglichkeit, denn dein Einsatz hat Einfluss!

Falls du genauer erfahren möchtest, wie du dich engagieren kannst, findest du hier (unter dem QR-Code) weitere Informationen:





Events und Workshops

GEMEINSAM DURCHS STUDIUM

Am 18.11. um 10 Uhr findet der "Jour Fixe Prokrastination" statt. Hier werden gemeinsam Strategien erarbeitet, um rechtzeitig mit den Lern- und Prüfungsvorbereitungen zu starten. Mehr Infos findest du hier unter dem QR-Code:



Auch dieses Jahr findet am 21.11. ab 18:30 Uhr wieder die "Dark Night - Nacht der Novemberdepression" statt. Auf der Dark Night wird es eine Kombination von gemeinsamen Aktivitäten, Stationen im Raum und ca. 30-minütigen, vertiefenden Workshops geben.

Unter dem QR-Code findest du alle Infos dazu:



Außerdem findet am 5.12. um 14:30 Uhr das ADHS-MeetUp statt, bei welchem du dich mit anderen über deine Erfahrungen mit ADHS im Studium und im Privatleben als auch über Strategien und Behandlungsmöglichkeiten austauschen kannst. Alles was du dazu wissen musst, findest du unter dem QR-Code:



Umfrage

STUDIE ZU RESILIENZ UND INKLUSIONSERFAHRUNGEN

Für eine Studie zu „Resilienz und Inklusionserfahrungen“ im Rahmen einer Dissertation an der Fakultät für Rehabilitationswissenschaften (TU Dortmund) hat Vivien Raczkiewicz einen Online-Fragebogen konzipiert.

Sie möchte wissen, welchen Herausforderungen und Barrieren Studierende mit körperlichen Beeinträchtigungen und/oder chronisch-somatischen Erkrankungen in ihrem Studium begegnen und mit welchen Ressourcen sie diese bewältigen. Die Umfrage und weitere Informationen zu dieser findest du hier:





Interview

MIT SABRINA LANGE VOM STUDIERENDENWERK BERLIN

Bitte stellen Sie sich kurz vor

Mein Name ist Sabrina Lange. Ich bin Sozialarbeiterin und berate Studierende in der Beratung Barrierefrei Studieren im Studierendenwerk Berlin.



Wie unterstützt Ihre Beratungsstelle die Studierenden unserer Hochschule?

Zum einen beraten wir die Studierenden der HWR Berlin rund um das Thema Studieren mit Beeinträchtigungen. Dies kann Fragen zur Zulassung, Finanzierung, barrierefreien Wohnraums etc. beinhalten. Zum anderen beraten wir zu und vergeben im Auftrag der Hochschulen und des Landes Berlin Inklusionsleistungen für die Studierenden. Damit sind sowohl personelle als auch materielle Hilfen für ein möglichst barrierefreies Studium gemeint. Dazu zählt die Finanzierung von Kommunikationshilfen, Studienassistenzen, technische Hilfsmittel und Büchergeld.

Wie schätzen Sie den aktuellen Stand der Inklusion an Berliner Hochschulen ein?

Ich sag mal so, es gibt noch Luft nach oben. Aber das Thema ist an den Hochschulen angekommen und es wird an Verbesserungen gearbeitet. Es hakt aber oft noch in den Details. Ich gebe mal ein Beispiel: Letztens berichtete ein rollstuhlnutzender Student, dass er es zwar bis in den 1. Stock vor den Hörsaal geschafft hat, die Tür zum Hörsaal aber nicht automatisch zu öffnen war. Er selbst bekam die schwere Tür nicht auf und da keine anderen Studierenden mehr vorbeikamen, verpasste er deshalb seine Vorlesung.

Positiv zu erwähnen ist, dass die meisten Hochschulen, so auch die HWR, Beratung für Studierende mit Beeinträchtigung anbietet und dass die Inklusionsleistungen sowie die Nachteilsausgleiche von vielen Studierenden in Anspruch genommen werden.

Was sind, Ihrem Eindruck aus dem Kontakt mit den Studierenden nach, die größten Herausforderungen bei der Umsetzung von Inklusion im Studium?

Momentan macht den Studierenden unter anderem der Fachkräftemangel zu schaffen. Es ist z.B. für taube Studierende schwierig Gebärdensprachdolmetschende für alle Veranstaltungen zu finden. Auch die Suche nach Studienassistenzen ist schwieriger geworden.

Nach Corona habe ich zudem das Gefühl, dass viele Studierende weniger Kontakte zu ihren Mitstudierenden haben. Ich hoffe, dies ändert sich bald wieder.



Welche Verbesserungen oder Veränderungen wünschen Sie sich für eine inklusivere Hochschullandschaft in Berlin?

Ich wünsche mir mehr Vereinheitlichung und gleichzeitig mehr Flexibilität: Die Teilnahme an Veranstaltungen sollte auch online möglich, Videos untertitelt, Gebäude und Dokumente barrierefrei sein...es gibt noch viel zu tun.

Welche Rolle nimmt das StudierendenWerk Berlin in der Hochschullandschaft Berlins in Bezug auf das Thema Inklusion ein?

Unsere Rolle ist, neben der allgemeinen Beratung, die Vergabe von Inklusionsleistungen für Studierende mit chronischen Beeinträchtigungen. Durch die Finanzierung von Kommunikationshilfen für hörbeeinträchtigte Studierende, der Vergabe von Hilfsmitteln sowie der Finanzierung von Studienassistenzen haben wir einen, wie ich finde, großen Anteil auf dem Weg zu einem inklusiven Studium.

Was möchten Sie den Studierenden für ihren Weg mitgeben?

Eine Umfrage ergab, dass 16% der Studierenden mit einer studienerschwerenden Beeinträchtigung studieren. Circa 90% der Beeinträchtigungen sind unsichtbar. Auch wenn es sich vielleicht manchmal so anfühlt, ihr seid nicht alleine.
Holt euch Unterstützung, für viele Probleme gibt es eine Lösung.

Welches Angebot des StudierendenWerks Berlin würden Sie den Studierenden außerdem empfehlen?

Ich empfehle den Veranstaltungskalender auf unserer Homepage. Dort findet man über Workshops für Studierende mit ADHS, Prokrastination & Schreibblockade bis hin zu Theateraufführungen, Chorproben, Ausflügen ein ziemlich breites Angebot.

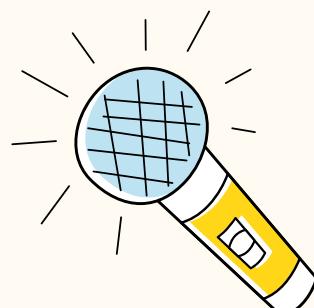
Haben Sie ein Motto oder Zitat, dass Ihnen hilft sich zu motivieren?

Aufgegeben wird nur bei der Post.

Gibt es einen abschließenden Gedanken, den Sie teilen möchten?

Abschließend möchte ich gerne ein Zitat von der Autorin Julia Latscha teilen:
„Eine körperliche oder mentale Einschränkung wird erst durch bauliche, soziale oder kulturelle Barrieren zu einer Behinderung. Diese Mauern müssen wir täglich einreißen. Ich. Du. Und die Politik.“

(<https://www.zeit.de/kultur/2017-05/inklusion-bildungssysteme-haltungsproblem-sozialpaedagogie-10nach8/komplettansicht>)



Danke für deine Aufmerksamkeit!

Für Anregungen und Kritik erreichst du uns unter
inklusion@hwr-berlin.de